

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning

Dr. Rudolf Kreuzer

Wir beginnen mit einem kurzen Überblick über alle bisherigen Tipps:

Tipp 1: Mehr Fahrradfahren statt Autofahren in Ismaning! Das wird inzwischen auch von der Gemeinde durch einen finanziellen Zuschuss beim Kauf von Fahrrädern unterstützt.

Tipp 2: Möglichst wenig Plastik verwenden! Plastik ist nicht nur praktisch, sondern auch peinlich bis hoch giftig.

Tipp 3: Möglichst wenig Palmölprodukte kaufen! Gigantisch große Palmölplantagen vernichten unsere Regenwälder und deren Artenvielfalt.

Tipp 4: Man kann bei jeder privaten Entscheidung mit berücksichtigen, ob sie dem Klima nützt oder schadet! Das tun nicht nur Privatpersonen, sondern dazu verpflichten sich auch immer mehr Gemeinden, sogar namhafte Städte, die den „Klimanotstand“ ausgerufen haben.

Tipp 5: Auch in der Küche kann man Energie sparen! Damit verringert man nicht nur den CO₂-Ausstoß, sondern spart auch Geld.

Tipp 6: Machen Sie den Klimaschutz zum Gesprächsthema im Kreis Ihrer Familie, Freunde und Kollegen! Es reicht nicht, wenn dieses Thema nur in den Medien diskutiert wird.

Tipp 7: Nützen Sie jede Klimaanlage verantwortungsbewusst! Weil jede Klimaanlage unser Klima schädigt, müsste sie eigentlich den Namen ‚Klimaschädigungsanlage‘ tragen.

Tipp 8: Nehmen Sie unnütze Stromfresser vom Netz, wenn Sie verreisen! Damit schützen Sie sich auch vor teuren Überspannungsschäden.

Tipp 9: Wir können zukünftig unsere Urlaubsreisen klimafreundlicher gestalten als bisher! Es ist wichtig, dass sich nicht nur wir, sondern auch das Klima in unserem Urlaub erholen.

Tipp 10: Wir schützen unser Klima am besten dadurch, dass wir es so akzeptieren, wie es von Natur aus ist! Jede Bemühung, unser Leben wärmer, kühler, trockener, feuchter, bequemer etc. zu machen, geht zu Lasten des Klimas.

Tipp 11: Die eigene CO₂-Bilanz berechnen. Dabei erfährt man per Tastenklick, wo man mehr CO₂ produziert als der Durchschnittsbürger, und wo man selbst am meisten CO₂ einsparen kann.

Tipp 12: Gedränge während Bring- und Abholzeit vermeiden! Damit schützen wir nicht nur das Weltklima, sondern auch die Atmosphäre in unserem Ismaninger Sozialklima.

Tipp 13: Möglichst sparsam konsumieren! Jedes Produkt, das man kauft, belastet das Klima, sowohl bei der Herstellung, beim Transport, beim Gebrauch und bei der Entsorgung.

Tipp 14: Klimaschutz ist kein Leidensweg, sondern macht Freude! Menschen, die das Klima schützen, sind sympathischer und lächeln mehr als Klimaschädlinge.

Tipp 15: Klimaschutz bedeutet nicht einen Zwang für „... immer ...“ oder „... nie ...“, sondern man kann sich auch gewöhnen an ein „... immer öfter ..“ oder „... immer weniger ...“! Diese schmerzfreie Umstellung ist uns schon überraschend gut gelungen beim Umgang mit Plastiktüten.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 1)

Auf dem SPD-Workshop „Klimaschutz vor Ort – was können wir dafür tun?“ am 04.05.2019 haben die Teilnehmer beschlossen, regelmäßig Tipps zum Klimaschutz zu veröffentlichen. Sie sollen uns dazu anregen/erinnern/helfen, dass auch wir Bürger in Ismaning viel dazu beitragen können, um unser Klima zu schützen. Insbesondere Jugendliche haben den Wunsch geäußert, den Workshop noch aktiver und bürgernäher zu gestalten. Aus diesen Gründen soll der Workshop demnächst fortgesetzt werden.

Und nun zu unseren ersten Workshop-Tipps.

Tipp 1: Mehr Fahrradfahren statt Autofahren in Ismaning!

Dieser Tipp kam im Workshop gleich von mehreren IsmaningerInnen zuerst, spontan und vehement. Wie sicherlich viele von uns wissen, wird der größte Teil des innerörtlichen Verkehrs von uns selbst, also von Ismaninger AutofahrerInnen verursacht. Diese Autobenutzung mag zwar vordergründig bequemer und zeitsparender sein. Wir wissen aber auch, dass die Zeiteinsparung nicht immer klappt, dass gerade der Kurzstreckenverkehr eine hohe Umweltbelastung bedeutet, dass Fahrradfahren gesünder ist und uns sportlicher macht und dass wir unseren Kindern gegenüber vorbildlicher sein sollten, was den Umgang mit fossilen Brennstoffen betrifft. Warum trotzdem so viele BürgerInnen das Auto innerhalb Ismaning benutzen hat natürlich seine – z.T. berechtigten – Gründe. Deshalb wurden erfreulicherweise auch Tipps gegeben, wie man das Fahrradfahren in Ismaning attraktiver machen kann:

- Der Gemeinderat soll sich geschlossen dafür einsetzen, dass bei der Neugestaltung der Staatsstraße durch Ismaning (Freisinger und Münchner Str.) mehr Platz und Sicherheit für Radfahrer geschaffen wird.
- Die BürgerInnen sollen Eng- und Gefahrenstellen auf Radwegen an die SPD-Fraktion <https://spd-ismaning.de/ortsverein/gemeinderat/> melden.
- An den Schulen sollen mehr Radl- und Rollerstände aufgestellt werden.
- Es soll Belohnungen geben für Schüler, die mit Helm radfahren.
- Die Bürger sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass einfache Radreparaturen im monatlichen Repair Cafe im Hillebrandhof durchgeführt werden können, wie z.B. am Samstag, den 18.05.2019 ab 15:00 Uhr.

Es gibt auch zahlreiche Tipps zum Klimaschutz in bereits bekannten Listen, wie z.B.:

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: <http://www.ich-bin-eine-insel.de/includes/pdfs/checkliste.pdf>
- Energieagentur Ebersberg München: <https://www.energieagentur-ebm.de/Themen/Aktuelles> , <https://www.stadtradeln.de/landkreis-muenchen>

Wir bereiten nun die nächsten Ismaninger Tipps und den nächsten Workshop vor, auf den wir uns schon freuen.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 2)

Das Thema Klimaschutz ist nicht neu. Wir haben schon im vergangenen Jahrhundert unsere Umwelt gnadenlos geschädigt. Wir dachten, dass alles, was wir in den vorbeifließenden Fluss schütten oder in den Wind blasen, nicht mehr existiert. Aber wir haben gelernt, dass sich das rächt. Wir haben deshalb in den 60er bis 80er Jahren gewaltige Anstrengungen unternommen, um unser Klima zu schützen. Wir haben damals vieles erfolgreich abgeschafft, wie z.B.:

- die rauchenden Kraftwerk- und Fabrikschornsteine, die unsere Atemluft in den Städten verpesteten,
- den sauren Regen, der die Wälder sterben ließ,
- Fluorkohlenwasserstoffe, die das Ozonloch dramatisch vergrößerten.

Ganz aktuell müssen wir lernen, dass auch alles an Müll, den wir entsorgen, irgendwann doch wieder auf uns zurück fällt, wie z.B. Mikroplastikteilchen, die wir über Lebensmittel (wie z.B. Fische) wieder zu uns nehmen. Die meisten dieser Partikel entstehen heute aus purer Ahnungslosigkeit oder Achtlosigkeit:

- Gummi- und Asphaltabrieb aus dem Straßenverkehr, siehe auch unser Tipp 1,
- Faserteilchen durch Waschen und Benutzen von Mikrofaser-Textilien (Fleece),
- Kunststoffpartikel in Körperpflege-, Wasch- und Reinigungsmitteln,
- Verpackungen,
- gebrauchsbedingter Abrieb von Kunststoffen mit krebsfördernden Bestandteilen, wie z.B. Weichmacher, Härter, Farbstoffe, Flammschutzmittel.

Wir lernen, wie giftig sie nach dem ahnungslosen Verspeisen und Einatmen wirken. Wir empfehlen deshalb:

Tipp 2: Möglichst wenig Plastik verwenden! Plastik ist nicht nur praktisch, sondern auch peinlich bis hoch giftig!

Unnötiges Plastik können wir u.a. durch folgende Maßnahmen vermeiden:

- Brot und andere Backwaren nicht in Plastikverpackungen kaufen, sondern in Papiertüten,
- Obst und Gemüse offen kaufen, bzw. beim Händler um Papiertüten bitten, so wie wir es früher normal war,
- Kleidung nach Möglichkeit aus Naturfasern statt Mikrofasern tragen,
- Müllbeutel ersetzen durch Einwickeln in Zeitungspapier,
- Seife in fester Form, statt Flüssigseife in Plastikbehältern,
- Plastiktüten ächten (aber das machen ja inzwischen die meisten von uns ohnehin schon),
- Einwegartikel aus Plastik ablehnen (Teller, Besteck, Strohhalme, Kunststoff-Wattestäbchen),
- offene Lebensmittel beim Kauf in eigene wiederverwendbare Behälter einpacken.

Wir werden diese Liste der Folge 2 demnächst noch verlängern. Wer Lust hat, an diesen Klimaschutz-Tipps der SPD mitzuarbeiten, möge sich bitten wenden an rudolf.kreutzer@gmx.de.

Bitte denken SIE an die Europawahl am Sonntag! Nur wer europafreundliche Parteien wählt, wie die SPD, erreicht, dass damit länderübergreifend Klimaschutzziele angestrebt werden!

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 3)

Es gibt bereits einige IsmaningerInnen – und ihre Zahl nimmt zu – die darauf achten, möglichst wenig Konsumprodukte und Lebensmittel zu kaufen, die mit Hilfe von Palmöl hergestellt wurden. Sie kennen sowohl die klimaschädlichen wie auch die gesundheitsschädlichen Nebenwirkungen. Letzteres gilt vor allem für raffinierte (und somit krebserregende) Palmöle, siehe: <https://www.bfr.bund.de/cm/343/3-mcpd-2-mcpd-glycidyl-fettsaeureester-in-lebensmitteln.pdf>. Sie empfehlen deshalb:

Tipp 3: Möglichst wenig Palmölprodukte kaufen!

Der Anbau von Ölpalmen hat für die Gewinnung von Pflanzenöl eine höhere Ertragsbilanz als der von Sonnenblumen, Raps oder Oliven. Deswegen werden in den Tropen zunehmend die Urwälder abgeholzt und durch Plantagen für Ölpalmen ersetzt. Das hat zunächst klimaschädliche und darüber hinaus auch sonstige Folgen:

- durch die Brandrodung werden gigantische Mengen an CO₂ in die Atmosphäre geschickt,
- die Wasserspeicherfähigkeit der Böden und des Bewuchses wird reduziert, was wiederum die Wolken- und Regenbildung verringert,
- die Lebensgrundlagen für zahlreiche Tier- wie Pflanzenarten werden vernichtet,
- die natürlichen Lebensgrundlagen und Menschenrechte für die Bevölkerung werden abgeschafft.

Wir IsmaningerInnen können diese zerstörenden Wirkungen reduzieren, indem wir:

- möglichst wenig Lebensmittel-Fertigprodukte kaufen, die Palmöl enthalten; das gilt auch für namhafte Hersteller von Nusscreme-Brottaufstrich, Knuspernsnacks, Fertigsuppen, Schokolade, Margarine; statt dessen ist es besser, wenn wir regionale frische Produkte konsumieren,
- darauf achten, dass bei den Inhaltsstoffen auf Lebensmittel- und Kosmetikverpackungen möglichst keine Palmölprodukte aufgeführt sind,
- auf Bio-Diesel-Treibstoff verzichten, der mit Palmöl eine schlechtere Treibhausgas-Bilanz haben kann als Mineralöldiesel.

Der Verzicht auf Palmölprodukte ist also nicht nur gut für das Klima, sondern auch für unsere Gesundheit.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 4)

Die Städte Vancouver und Melbourne, aber auch Konstanz, Kiel und Heidelberg haben den „Klimanotstand“ ausgerufen. „Was hätte das für Folgen für unsere Landkreiskommunen?“ war die Frage bei der Bürgerwerkstatt.

Das würde deutlich machen, dass die ohnehin schon großen Anstrengungen z. B. unserer Gemeinde Ismaning, noch weiter verschärft werden. (siehe Artikel: „Ismaning will die coolste Gemeinde werden“ von Bürgermeister Dr. Alexander Greulich.)

Vielfach wird das auch als Unterstützung für die Tausenden Schüler und Jugendlichen gewertet, die jeder Freitag im Rahmen „Fridays for Future“ sich für den Klimaschutz einsetzen.

Verantwortungsvolle BürgerInnen begrüßen diese Aktion sehr. Sie wissen aber auch, dass es nicht ausreicht zu fordern, „man ... oder der Staat ... oder die Gemeinde“ müssen mehr Klimaschutz betreiben.

Tip 4: Man kann bei jeder privaten Entscheidung mit berücksichtigen, ob sie dem Klima nützt oder schadet!

Beispiele:

- Ich fahre nicht mehr so oft/ so schnell/ so sportlich mit meinem Auto.
- Ich nutze meine Klimaanlage im Auto / Büro nicht mehr so oft/ so lange/ so kalt.
- Ich kaufe dementsprechend ein, u.a. nicht mehr so viel in Plastik verpackte Lebensmittel.
- Ich stelle meine Heizung auf Geothermie um, und vieles mehr.

Und was tut die Gemeinde? Sie schafft viele Grünflächen, lässt Bäume pflanzen wo es möglich ist, erhält die „Grüne Insel“ zur Nachtabkühlung des Ortes.

Es fehlen noch Wasserspielplätze und z. B. „Nebelduschen“, die feine Wassertröpfchen im öffentlichen Raum versprühen. Sie senken die Umgebungstemperaturen um bis zu 11 Grad. Hinzu kommen Maßnahmen gegen Hochwasser durch Starkregen, wie z. B. großzügige Wurzelräume für die Bäume an den Straßen, damit es mehr Versickerungsräume für Regenwasser gibt. Das schafft zugleich bessere Lebensbedingungen für die so wichtigen Bäume.

Denn wir Kommunalpolitiker arbeiten der Bürger wegen, die wir vertreten und um die wir uns bemühen.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 5)

Es gibt in jedem Haushalt eine ganze Menge von Möglichkeiten, Energie zu sparen und damit das Klima nicht mehr als notwendig zu belasten. Sie sind zwar für manche BürgerInnen eine selbstverständliche Praxis, aber nicht alle kennen alle Möglichkeiten. Deshalb sollen einige davon hier noch einmal aufgezeigt werden.

Tipp 5: Auch in der Küche kann man Energie sparen!

- Zum Wasserkochen benützt man besser einen elektrischen Wasserkocher, der sich selbst abschaltet. Er kocht schneller als ein Elektroherd und verbraucht deutlich weniger Energie.
- Einen Kochtopf sollte man beim Kochen immer mit einem passenden Deckel abdecken. Ohne Deckel wird erheblich mehr Energie verbraucht, und darüber hinaus für den dann notwendigen Dunstabzug.
- Die Topfgröße soll immer zur Heizplattengröße passen. Sowohl zu kleine wie auch zu große Töpfe belasten das Klima unnötig.
- Mit einem Schnellkochtopf kann man den Energieverbrauch deutlich senken.
- Eine Geschirrspülmaschine verbraucht sehr viel Energie und arbeitet nur dann wirtschaftlich, wenn sie gut gefüllt ist.
- Ismaninger Leitungswasser ist genauso hochwertig wie Mineralwasser aus dem Getränkemarkt, vermeidet aber dessen Umweltbelastungen beim Transport vom Hersteller zum Getränkemarkt.
- Ein Kühlschrank muss nicht bei Temperaturstufen nahe Gefrierpunkt betrieben werden. Wenn die Butter nicht streichfähig ist, ist das Gerät zu kalt eingestellt.
- Manche Lebensmittel müssen oder sollen nicht im Kühlschrank gekühlt werden, wie z.B. Tomaten, Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken, Zitronen, Ananas, Avocado, Bananen, Brot, Honig, Olivenöl. Das verbraucht nicht nur Energie, sondern schadet sogar diesen Lebensmitteln.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 6)

Mittlerweile haben schon etliche BürgerInnen auf unsere Klimaschutz-Tipps reagiert. Wir haben dazu neue Vorschläge erhalten und wir werden sie den nächsten Folgen auch bringen. Zwei Feedbacks, die wir bekommen haben, haben uns besonders gefreut:

- Frau C.K.: „Ich finde es toll, dass sich die SPD zu diesem Thema engagiert und konkrete Vorschläge macht. Ich bin jeden Freitag gespannt auf das was kommt und ich freue mich über jeden neuen Tipp, den ich noch nicht kenne!“
- Frau G.G.: „Echt gut, wie Ihr die Fridays-for-Future-Generation unterstützt!“

Wir haben auch erfahren, dass das Thema für viele MitbürgerInnen zwar grundsätzlich wichtig, aber dennoch peinlich bis konfliktbeladen ist. Es werden – aus Bequemlichkeit, Unwissenheit, falschem Vorbildverhalten – immer noch zu viele klimaschädliche Gewohnheiten gepflegt, wie z.B. Kurzstreckenflüge, Versiegelung von Bodenflächen, PS-starke Pkws, Verspotten von Schulstreiks, etc. Wir raten deshalb:

Tipp 7: Machen Sie den Klimaschutz zum Gesprächsthema im Kreis Ihrer Familie, Freunde und Kollegen!

- Machen Sie deutlich, dass Sie den Klimaschutz ernst nehmen.
- Fragen Sie Ihre Mitmenschen, was ihnen am Klimaschutz wichtig ist.
- Zeigen Sie, dass das Thema nicht peinlich, sondern wertvoll ist.
- Stärken Sie den Mut der jungen Generationen, für dieses Thema aktiv zu sein.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 7)

Nun haben wir wieder die Jahreszeit, in der wir froh über die Klimaanlage im Auto sind. Manche von uns wissen aber nicht, dass die Klimaanlage, je nach Fahrzeuggröße, Verkehrsbedingungen, Fahrstil, Temperatur usw., zusätzlich ca. 5 bis 10 % des sonstigen Kraftstoffverbrauchs benötigt. Das wiederum heizt leider das Klima - wie in einem Teufelskreis - noch weiter auf.

Das prinzipiell Gleiche gilt für Klimaanlage in Gebäuden, Kühltransporten, Rechenzentren, Serverräumen u.v.a.m.: Je mehr Klimaanlagen von uns genützt werden, desto mehr Schaden wir unserem Klima.

Tipp 7: Nützen Sie jede Klimaanlage verantwortungsbewusst!

- Regeln Sie Ihre Klimaanlage auf Temperaturen nicht unter 21 Grad.
- Verzichten Sie auf die Klimaanlage, soweit es Ihnen zumutbar erscheint.
- Fahrtwindkühlung durch offene Fenster erhöht zwar auch den Kraftstoffverbrauch, aber bei weitem nicht so stark wie eine Klimaanlage.
- Reisebusse werden oft sehr stark heruntergekühlt, weil der Fahrer meint, etwas Gutes für seine Fahrgäste zu tun. Scheuen Sie sich nicht, den Fahrer um etwas mehr Klimaschonung zu bitten.
- Sprechen Sie das Leitungspersonal von Geschäften an, wenn Ihnen die Gebäudekühlung als zu stark erscheint.
- Überlegen Sie, welche Ihrer Lebensmittel auf dem Transport einen unnötig hohen Kühlungsbedarf haben, wie z.B. Fleisch, Obst und Gemüse aus dem Ausland bzw. Übersee.
- Denken Sie daran, dass jeglicher Internetkonsum und jeglicher Mobilfunk irgendwo und an vielen Stellen zu einem Kühlungsbedarf führt. Das ist im Einzelfall zwar nur sehr wenig, aber weil dies von Milliarden Menschen verursacht wird, hat das einen schädigenden Einfluss auf das Weltklima.

Jede Klimaanlage müsste deshalb den Namen ‚Klimaschädigungsanlage‘ tragen.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 8)

Man kann und sollte das Klima in Ismaning auch dann schützen, wenn man gar nicht in Ismaning ist, sondern wenn man verreist ist. Jeder Haushalt hat schließlich Elektrogeräte, die auch Strom verbrauchen, wenn sie nicht in Betrieb oder wenn sie im Stand-By-Modus sind. Man kann sie teilweise daran erkennen, dass sie z.B. dauernd warm sind, eine Kontrollleuchte, eine digitale Anzeige oder eine Fernbedienung haben.

Tipp 8: Nehmen Sie unnütze Stromfresser vom Netz, wenn Sie verreisen!

- Computer, Monitor, Drucker, usw.
- WLAN-Router
- Fernseher, Receiver, usw.
- Stereoanlage, CD-Player, etc.
- Radiowecker
- Elektroherd, Waschmaschine, Geschirrspüler, etc.
- Akku-Ladegeräte (Mobiltelefon, elektr. Zahnbürste, I-Pad, etc.)

Es ist darüber hinaus gut für das Klima, wenn solche Geräte auch dann abgeschaltet sind, zumindest zeitweise, wenn wir zuhause sind, wie z.B. nachts oder grundsätzlich bei Nichtgebrauch. Das erreicht man am besten durch Steckdosenleisten mit Kippschaltern. Damit spart man nicht nur Geld, sondern reduziert auch das Risiko von Überspannungsschäden bei Gewittern.

Wer sich vor dem Verreisen noch mehr Mühe geben will, kann seinen Kühlschrank leeren, abtauen und vom Netz nehmen. Während der Sommermonate schalten ohnehin die meisten Hausbesitzer ihre Heizung ab. Man kann vor einer längeren Reise auch die Warmwasserbereitung abschalten, sollte sie jedoch aus Hygienegründen bei der Wiederinbetriebnahme kurze Zeit auf 70 Grad erwärmen.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 9)

Wir wissen (eigentlich) schon heute, dass wir uns die bisher üblichen luxuriösen Urlaubsreisen in Zukunft nicht mehr erlauben dürfen. Die Entscheidung, welchen Einfluss die nächste eigene Urlaubsreise auf das Klima haben wird, ist für die meisten von uns allerdings schon gefallen. Es geht hier aber nicht darum, ein schlechtes Gewissen zu machen oder bestimmte Reisearten pauschal an den Pranger zu stellen. Aber ein paar interessante Gedanken in den Urlaub mitgeben, das möchten wir schon.

Tipp 9: Wir können zukünftig unsere Urlaubsreisen klimafreundlicher gestalten als bisher!

- Wenn möglich: Mit der Bahn reisen.
- Möglichst keine Kurzstreckenflüge.
- Nicht mehr so oft fliegen.
- Nicht mehr so weit fliegen. Und wenn, dann mit möglichst wenig Zwischenlandungen.
- Man kann bei der Hotelauswahl darauf achten, dass es sich um ein umweltfreundliches Hotel mit Gütesiegel handelt, siehe:

https://www.tourism-watch.de/system/files/migrated/labelguide_3_de_2016.pdf ,
<https://utopia.de/ratgeber/umweltsiegel-und-oeko-zertifikate-in-der-reisebranche/>

- Seien Sie so mutig und sprechen Sie die HotelmanagerInnen darauf an, wenn Sie Energieverschwendung erkennen, wie z.B. übertriebene Beleuchtung, Kühlung, Beschallung.
- Wenn Sie eine Kreuzfahrt planen: Fragen Sie Ihren Reiseveranstalter nach einem Schiff, das mit moderner Abgastechnik fährt, am besten mit Flüssiggas statt Schweröl.
- Man kann auch am Urlaubsort Müll vermeiden und man kann darüber hinaus mit gutem Beispiel vorangehen und freiwillig Müll sammeln, wie z.B. am Strand, an Wanderwegen, Rastplätzen etc.
- Auf motorisierte Freizeitaktivitäten verzichten, wie z.B. Jetski, Quadfahren, Rundflug.
- Gut überlegen, ob man Fahrräder am Auto mitnimmt und dabei mehr Abgase erzeugt, oder ob man die Fahrräder besser vor Ort mietet.
- Diskutieren Sie mit anderen Eltern über das Ausmaß von Klassen- oder Abifahrten.

Viele Menschen pflegen einen Lebenswandel, den sie nur dann als lebenswert akzeptieren, wenn sie sich durch erholsame / abenteuerliche / attraktive Urlaubsreisen regenerieren können. Das klappt zwar nicht immer, aber sie müssen monatelang hart dafür arbeiten, dass es klappen könnte. Ist das der Sinn von Leben und Arbeiten? Schließlich sollen sich nicht nur wir, sondern auch das Klima während unserem Urlaub erholen.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 10)

Irgendwie ist es schon komisch: Einerseits wollen wir alle, dass unser Klima geschützt wird. Andererseits sind wir immer wieder unzufrieden mit unserem Klima. Mal ist es uns zu heiß, mal zu kalt, zu trocken oder zu nass, zu stürmisch oder zu windstill. Und genau wegen dieser Unzufriedenheiten machen wir Dinge, die unser Klima noch weiter verschlechtern: Klimaanlage (die eigentlich den Namen „Klimaschädigungsanlagen“ tragen müssten), Heizungen, Städtebau, Fernreisen, Hochwasserschutz, Bodenversiegelung, u.v.a.m.

Tipp 10: Wir schützen unser Klima am besten dadurch, dass wir es so akzeptieren, wie es von Natur aus ist!

- Die eigene Kleidung und Ernährung bewusster an das aktuelle Klima (Jahreszeit, Wetter, Temperatur, Wind, etc.) anpassen, anstatt seinen Körper an ein künstlich konstantes Klima zu gewöhnen.
- Nicht jedes Mal das Auto benutzen, wenn es mal ungemütlich / nass / kalt / heiß / windig usw. wird.
- Mehr Zeit einplanen, um zu Fuß oder per Rad von A nach B zu kommen. Dadurch bereichert man sein Leben mit:
 - o intensiveren Sinneseindrücken und Naturerlebnissen,
 - o mehr Bewegung, Stoffwechsel und Gesundheit,
 - o mehr Entschleunigung, Selbstbestimmung, Selbsterfahrung.

Das alles setzt natürlich voraus, dass man sich bewusst macht, was wirklich wichtig für das eigene Leben ist, bzw. wofür man seine Lebenszeit und Lebenskraft verwenden will. Aber bei dieser Frage würden wir das Thema „Schutz des meteorologischen Klimas“ verlassen und wir kämen zum ähnlich schwierigen Thema „Schutz des geistigen Klimas“.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 11)

Jeder Mensch produziert CO₂, und sei es nur durch sein Ausatmen, durch das Anzünden einer Kerze oder durch Kaffeekochen. Eine gewisse Menge CO₂ braucht zwar die Natur unbedingt, doch leider produzieren wir viel zu viel, so dass dies letztlich der ganzen Erde schadet. Zuviel CO₂ ist ein tödliches Gift.

Tipp 11: Die eigene CO₂-Bilanz berechnen.

Wer gerne wissen möchte, wie hoch sein eigener Einfluss auf das Klima ist, der kann dies im Internet erfahren. Es gibt dazu sog. CO₂-Rechner, die man auch benutzen kann, ohne dass man etwas über das klimaschädliche CO₂-Gas wissen muss. Das Rechenergebnis zeigt einem, ob man und in welchen Punkten man mehr oder weniger klimaschädlich als der deutsche Durchschnittsbürger lebt. Am Ende bekommt man auch Hinweise dafür, wie man seine persönliche Klimabilanz verbessern kann, siehe https://uba.co2-rechner.de/de_DE/ oder <https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/>.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 12)

Wir bekommen zunehmend Meldungen von Lesern unserer Klimaschutz-Tipps, die über Verkehrsbehinderungen und Luftverschmutzung klagen, weil Eltern mit Autos ihre Kinder folgendermaßen vor dem Kindergarten bzw. vor der Schule abladen und abholen:

- zu der genauen Uhrzeit, wenn alle anderen auch anfahren,
- möglichst direkt vor dem Eingang,
- in zweiter Reihe,
- oder auf dem Gehsteig parkend,
- mit laufendem Motor,
- mit offen bleibenden Türen.

Die betroffenen Eltern haben i.d.R. wichtige Gründe, warum sie dies tun, wie z.B. wegen „Zeitdruck“, „Sicherheit der Kinder“, „zusätzlichem Transport“ oder „ohnehin auf dem Weg zum Arbeitsplatz“. Sie verschärfen aber damit ihren eigenen Zeitdruck und gefährden dabei die Sicherheit ihrer (und anderer) Kinder.

Die Klagen der Mitbürger werden besonders dann heftig, wenn sie Verkehrsbehinderungen wegen Rücksichtslosigkeit erleben müssen, obendrein noch verursacht von Eltern mit großen und leistungsstarken Autos, die ohnehin nur ein kurzen Anfahrtsweg haben.

Wir empfehlen deshalb **allen** Eltern:

Tipp 12: Gedränge während Bring- und Abholzeit vermeiden!

- d.h.: nicht zum optimal möglichen Zeitpunkt anfahren, denn: Wer im Stau steht, der steht nicht im Stau, sondern er ist der Stau.
- etwas weiter entfernt parken, um mit den Kindern etwas zu Fuß zu gehen und ihnen das richtige Verhalten als Fußgänger zu zeigen,
- ggf. andere Eltern um ein klimabewussteres Verhalten bitten, aber dabei nicht streiten,
- ggf. den eigenen Zeitdruck hinterfragen, denn er schadet nicht nur dem Weltklima, sondern auch der eigenen Gesundheit und dem Sozialklima in Ismaning,
- seinen eigenen Kindern ein Vorbild sein beim Thema Klimaschutz.

Klimaschutz-Tipps der SPD Ismaning (Folge 15)

In den Diskussionen über Klimaschutz hören wir oft die Wörter ‚immer‘ oder ‚nie‘. Beispiele: „Ich kann nicht immer mit dem Fahrrad fahren!“ oder „Ich werde mich nie an das Grünzeug ohne Fleisch gewöhnen!“ Diese absolut gemeinten Aussagen mögen durchaus berechtigt sein. Sie vergessen jedoch, dass man das Klima trotzdem schützen kann, indem man sein Verhalten allmählich ändert.

Tipp 15: Klimaschutz bedeutet nicht einen Zwang für „... immer ...“ oder „... nie ...“, sondern man kann sich auch gewöhnen an ein „... immer öfter ..“ oder „... immer weniger ...“!

Diese schmerzfreie Umstellung ist uns schon überraschend gut gelungen beim Umgang mit Plastiktüten. Sie kann uns auch gelingen, wenn wir alle vorausgegangenen Klimaschutz-Tipps 1 bis 14 auf diese Weise beherzigen.